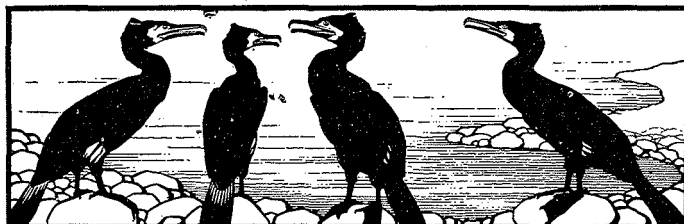


**ORNITHOLOGISCHE BEOBSACHTUNGEN.**  
*Observations ornithologiques.*

Wir ersuchen um die fleissige Zusendung bemerkenswerter Beobachtungen. Trotz dem Bestehen unserer Schweizer Vogelwarte soll der „Ornithologische Beobachter“ immer noch möglichst allseitig solche Daten bringen. — Wir fassen zwar absichtlich die Beobachtungen nach den Gegenden zusammen, ersuchen aber die Leser denselben Aufmerksamkeit zu schenken um Anregung zum eigenen Arbeiten zu erhalten.



Hühnerhabicht, *Accipiter c. gentilis* (L.). Am 8. November 1925 bei Bellerive (auf dem Bergrücken zwischen Murten- und Neuenburgersee) zwei Stück. Dann wieder oberhalb zwei Stück, letztere auf Eichelhäher Jagd machend. A. Hess,

Fischadler, *Pandion h. haliaëtus* (L.). Ein schönes Männchen wurde am 30. Oktober 1925 bei Ossingen geschossen. Man wusste schon längst, dass an der Thur sich noch ein einziger Fischadlerhorst befand. Dieses Jahr aber konnte keine Brut beobachtet werden. Wahrscheinlich war das Paar gestört worden. Nummehr ist diese Seltenheit vernichtet, aus der Gegend verschwunden. A. Stierlin.

Rohrweihe, *ae. aeruginosus* (L.). Am 25. Oktober am Neuenburgersee (Schutzgebiet Fanelstrand). P. Schnorf.

Alpensegler, *Apus m. melba* (L.). Ein Stück wurde beim Schwabentor in Schaffhausen verletzt, aber noch lebend, gefunden. Nach zwei Tagen starb er. Sein Gabelbein war durch Anprall gebrochen. C. Stemmler-Vetter.

Uferschwalbe, *Riparia r. riparia* (L.). Am 7. November ca. zehn Stück an der Aare, bei der Badanstalt Muri, oberhalb Bern. E. Michel.

Drosselrohrsänger, *Acrocephalus a. arundinaceus* (L.). Am 14. Juli 1925 abends singt ein Exemplar ausdauernd in der Au bei Kleinhöchstetten, während die Teichrohrsänger schon verstummt sind. Das Stück hatte eine reinweisse Kehle und war sehr wenig scheu. Dr. W. Küenzi.

Bergfink, *Fringilla montifringilla* L. Am 26. Oktober am Hagneckkanal im Moos (Bern). P. Schnorf.

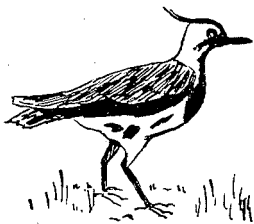
Star, *Sturnus v. vulgaris* L. In der Höchstetten-Au am 14. Juli abends ein Trupp von 20-40 Stück, vorwiegend Jungen, die in geringer Höhe andauernde Flugübungen machen. In Bern sind die meisten Stare bereits verschwunden. Dr. W. Küenzi.

Am 8. November noch einige grössere Flüge im Grossen Moos bei Galmiz. A. Hess.

Dohle, *Coloeus monedula spermologus* (VIEILL.). Einige Züge von je gegen 100 Stück auf dem Bergrücken zwischen Murten- und Neuenburgersee am 8. November 1925. A. Hess.

Saatkrähe, *Corvus f. frugilegus* L. Am 30. Oktober 1925 um 1 Uhr nachmittags zogen Saatkrähen vorbei und kreisten wiederholt, um dann westwärts weiter zu ziehen. W. Laubscher, Täuffelen.

Am 8. November einige kleine Trupps im Grossen Moos. A. Hess.



Kiebitz.

Augenstreifengoldhähnchen, *Regulus ignicapilla* (TEMM.). Am 13. Juli 1925 führte ein Paar 4 Junge am Gryphenhübelweg in Bern in zwei Fichten herum, 2 Meter über dem Erdboden und fütterte sie eifrig. Die geringere Zahl der Jungen bei der zweiten Brut scheint auch hier wieder bestätigt. Dr. W. Küenzi.

Wasserpieper, *Anthus sp. spinoletta* (L.). Am 7. November 1925 an der Aare in Bern ein Flug von 50-60 Stück in nordwestlicher Richtung ziehend (Schneefall in den Voralpen). E. Michel.

Wachholderdrossel, *Turdus pilaris* L. Herr Dr. KUBLI und ich trafen im Gebiet des Alten Rheines bei Rheineck im Jahre 1923 viele Wachholderdrosseln, hatten aber keine Zeit, Nester zu suchen. — Dies Jahr nun schrieb mir Herr Dr. KUBLI, dass er mehrere Nester mit Eiern und Jungen gefunden hat. Ausgenommen hat er sie richtigerweise nicht, dies besorgten später andere unerkannte Leute.

Karl Stemmler-Vetter.

Dunkler Wasserläufer, *Tringa erythropus* (PALL.). Am 25. Oktober ein Stück im Schongebiet Fanelstrand. Paul Schnorf.

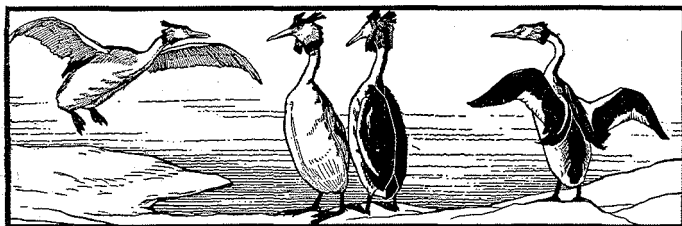
Alpenstrandläufer, *Eriolia a. alpina* (L.) 17 Stück am 25. Oktober 1925 am Fanelstrand. H. Mühlemann.

Kiebitz, *Vanellus vanellus* (L.). Am 25. Oktober ca. 150 Stück im Grossen Moos und Neuenburgersee. Paul Schnorf.

Grauer Reiher, *Ardea c. cinerea* (L.). Immer noch in schöner Anzahl im Schongebiet am Neuenburgersee und seiner Umgebung.



Grauer Reiher.



**Ein Flamingo als Irrgast auf der Aare.** In den letzten Oktobertagen (1925) kam ein junger Mann vom Rieselhof, oberhalb des Stauwehrs vom Elektrizitätswerk Wangen a/Aare zu mir mit der Meldung, er habe auf der Aare einen grossen rosaroten Vogel beobachtet, der mit ausserordentlich langsamen Flügelschlägen über das Wasser hinstrich. Auf einer Kiesbank im sogenannten Bernerschachen setzte er sich und stolzierte auf dünnen, roten Beinen einher. Der Schnabel war winklig gebogen, die Grösse übertraf die des Storchs fast um das Doppelte. Dann folgte der seltsame Vogel nach kurzer Rast dem Laufe der Aare und entschwand in ruhigem Fluge den Blicken des Beobachters. Ich sagte sofort: „Das war ein Flamingo“ und der Jüngling, mein ehemaliger Schüler, stimmte sofort bei und erklärte, als ich ihm in „Brehms Tierleben“ den Flamingo zeigte, dieser und kein anderer sei es gewesen. — So scheint auch dieser Flamingo, ähnlich wie die letztes Jahr am Thuner- und Genfersee beobachteten, als Irrgast durch schlechtes Wetter zu uns verschlagen worden zu sein. Dr. Bütikofer.

### Beobachtungen im „Rebberg“ in Zofingen von Mitte Februar 1925 an.

16. Febr. Der kleine Baumläufer singt schon seine niedliche Strophe, der Grünfink sein langweiliges „Schwusch“ und zur wohlthuenden Abwechslung dazwischen sein wohlklingendes „Djeh“ und die Schwanzmeise lässt ihr hartklingendes „Zerr“ ertönen. Der Kleine Buntspecht hämmert unverdrossen auf das Schutzblech einer nahen Telephonstange, dass es nur so in der Runde

schallt. 28. Febr. Die Stare inspizieren die Nistkasten und halten grosses Reine-machen. 22. März. Auf dem Futterplatz findet sich der erste Bergfink ein und vom nahen Waldrande her hörte ich die erste Singdrossel. 26. März. Eine Amsel baut ihr Nest in der Pyramidalis und der Kirschkernbeisser nistet sich auf der Tanne ein. 1. April. Weidenlaubvogel und Sommergoldhähnchen sind auch angerückt; am 4. April kommen Hausrotschwanz und Wendehals; am 12. der Fitis und der Hänfling; den 18. und 19. Mönchsgrasmücke, Distelfink, Gartenrotschwanz und Weisse Bachstelze. Am 1. Mai sah ich die ersten Schwalben; den 3. werden schon ausgeflogene Amseln gefüttert und die jungen Staren schreien in den Kasten nach Futter; vom 4. bis 7. Mai sind der Gartenspötter, der Trauerfliegensch-näpper, der Graue Fliegensch-näpper und der Kuckuck ange-langt, am Waldrand hört man die Ringeltauben gurren. Juni. Der Trauer-fliegensch-näpper belagert 14 Tage lang mit grosser Ausdauer einen neuen Meisenkasten und singt dazu aus Leibeskräften, leider ohne Erfolg, die gewünschte Gefährtin lässt sich nicht herbei locken und so muss er unverrichteter Sache weiter ziehen, hoffentlich hat er in einer andern Gegend doch noch eine Gemahlin gefunden und sich einen Hausstand, wenn auch ohne Mobiliar, gründen können.

Die angebrachten Nistkasten am Hause und an den nahen Obstbäumen waren gut besetzt. In einem Rotschwänzchenkasten, ungefähr in vier Meter Höhe vom Boden, nistete ein Rotkehlchenpaar und zog drei Junge auf. Auf einem Balken über der Terrasse richtete sich das Hausrotschwänzchen, ohne weitem Umstände und ohne Mietvertrag bei uns seine Wohnung ein, ganz unbekümmert um das Ein- und Ausgehen der Hausbewohner. Das Pärchen zog vier Junge auf. Eines derselben flog, seinem Drang in die Fremde folgend, zu früh aus und fiel in den Garten hinunter, ohne sich indessen ein Leid anzutun. Es wurde dann von einem Hausbewohner in Abwesenheit der beiden Alten wieder sorgfältig in sein Nestchen zurückgebracht. Drei Tage nachher flog es dann, nun kräftiger geworden, mit den andern Geschwistern definitiv aus. Drei Tage nach dem Ausfliegen dieser Jungen schritten die Eltern zur zweiten Brut im gleichen Nestchen und zogen von neuem drei Junge auf. Ich machte mir dabei so meine Gedanken, es ist gewiss ein Glück für manche geplagte Hausmutter und sorgenvollen Hausvater, dass bei ihnen der Nachwuchs nicht in demselben Masse glückt. Man denke nur an die Schuhe!

Frau Straehl-Imhoof.

### Beobachtungen im Maggia-Delta.

Am ersten Tage meines Aufenthaltes in Locarno (17. Sept. 1925) zog ich voller Erwartung in die Gebüsche des umfangreichen Deltas der Maggia. Sicher mussten sich da Scharen von Vögel in dieser idealen Wildnis herumtreiben, zudem der Herbstzug wohl bereits eingesetzt haben mochte. Doch wurde ich bald eines andern belehrt. In der Nähe kein einziger Vogel, die Gebüsche wie ausgestorben, Doch! dort auf ca. 200 Meter Entfernung tummeln sich Kleinvögel — zehn, zwanzig Schritte, und die ganze Gesellschaft stiebt davon. Es ist eben Jagdzeit — Tessiner-jagd — was fliegt wird geschossen, sei's Wild, sei's Sänger. Einzig die Schwalben scheinen von dieser tollen Knallerei nicht die geringste Notiz zu nehmen.


Im Laufe von ca. zwei Stunden war es mir möglich, mittelst des Feldstechers 11 Arten festzustellen. Am zweiten Tage waren es ihrer 13, dann wieder 11, 12, 19 und wieder 15 Arten. Ausser den beiden Sperlingen (auch der südliche, braunköpfige, ohne Wangenfleck war vertreten), die Rauch-, Mehl- und Uferschwalbe, beobachtete ich sehr häufig den Trauerfliegen-fänger und den Gartenrotschwanz, während der Hausrotschwanz mir nur ein einziges Mal zu Gesicht kam. Auch der Buchfink, die Kohl- und Schwanzmeise, sowie die beiden Bachstelzen waren nicht selten vertreten. Weniger, aber doch noch in einigen Exemplaren sah ich Amsel, Distelfink, Braunkehlchen, Rotkehlchen, Wiesenpieper, Grünfink und Rotrückwürger. Einige Raben, zwei Nebelkrähen und ein Grünspecht, sowie ein Mäusebussard und ein Turmfalk liessen sich aus weiter Ferne beobachten. Auch der Ruf eines Eichelhähers und am Abend derjenige des Steinkauzes, drang an mein erwartungsvolles Ohr. So gingen meine hoffnungsvollen Erwartungen in Erfüllung! — Eine schöne Abwechslung bot der Nachmittag des 19. September. Das ganze Becken von Locarno wimmelte von Tausenden und Abertausenden von

Schwalben. Und zwar Rauch-, Mehl- und Uferschwalben, sowie eine Anzahl Alpensegler. Abends waren die Leitungsdrähte gespickt voller Schwalben, so dass Alt und Jung das Wunder anstarrte. Am andern Morgen war der grösste Teil verschwunden — in ferne Lande — einem ungewissen Schicksal entgegen! — Und der so ängstlich am trüben Himmel dahinjagende Geselle! (am 24. Sept.). Ein Mauersegler, wohl seine längst im sonnigen Süden sich tummelnden Gespielen suchend! Spute dich, du kecker Flieger, dass nicht die kalten Nordstürme dich überraschen! — Ein Ausflug, durch herrliche Kastanienwälder, auf schmalen Bergpfad ins Onsernonetal führend, zeigte mir in einer Schlucht jagend, die Felsenschwalbe. Auch Baumläufer und Kleiber kamen mir bei diesem schönen Spaziergang zu Gesicht.

Welches nun von den beobachteten Vögeln Durchzügler waren, ist mir leider nicht bekannt. Es fiel mir jedoch auf, dass ich trotz eifrigem Suchen im Maggia-Delta nicht ein einziges Nest auffinden konnte. Schwalbennester jedoch sah ich in Ascona, wie auch in Locarno selbst. W. Laubscher

### Observation.

Septembre 15. — Près d'Auvernier, entre la Viticulture et les Ruaux, à moins de 12 m. de la rive, une harelde glaciale (*Harelda glacialis* L. = *Clangula hymalis* L.). Plumage analogue à celui de la jeune femelle (No. 3, planche 17 du „NAUMANN“). Cet individu nageait lentement, il disparut au large. A. M.-D.



### Vom Büchertisch — Bibliographie.

Um eine möglichst schnelle Berichterstattung in dem „Der Ornithologische Beobachter“ zu erzielen, werden die Herren Verfasser und Verleger gebeten, über neue erschienene Werke dem Unterzeichneten frühzeitig Mitteilung zu machen, insbesondere von Aufsätzen in weniger verbreiteten Zeitschriften, besonders über die schweizerische Vogelfauna, Sonderabdrucke zu schicken. Bei selbständig erscheinenden Arbeiten ist Preisangabe erwünscht.

**Dr. Emanuel Riggenschach, Der junge Naturschützer.** Eine Anleitung der Jugend zu werktätigem Naturschutz. Bändchen 2 der Schweizer Jugendbücherei. für Naturschutz. 32 S., zahlreichen Abbildungen. Herausgegeben vom Schweiz. Bund für Naturschutz (Sekretariat: Oberalpstrasse 11, Basel). Basel 1925. Preis 30 Cts.

Ein wirklich brauchbares Büchlein, dem weiteste Verbreitung unter der Jugend zu wünschen ist. Das hübsche Bändchen enthält folgende Kapitel: 1. Naturschutz in Haus und Hof; 2. Naturschutz auf Strassen und Plätzen; 3. Naturschutz in Feld und Flur; 4. Naturschutz im Walde; 5. Naturschutz am Wasser; 6. Vogelschutz im Winter und 7. Vogelschutz im Sommer.

Ein jeder dieser Abschnitte kann auch als „Schweizer Jugendflugblatt für Naturschutz“ bezogen werden und zwar in Paketen von 50 Stück derselben Nummer zu Fr. 1.70, von 100 Stück zu Fr. 3.20 und von 500 Stück zu Fr. 15.80.

Uns interessieren besonders die Flugblätter Nr. 6 und 7. Ihre Verbreitung in Schulen ist ein Stück tätiger Vogelschutz und ich möchte jedermann aufmuntern, diesen sehr brauchbaren Blättern überall Eingang zu verschaffen. A. H.

**„Naturschutz“.** Zeitschrift für Naturdenkmalpflege und verwandte Bestrebungen. Herausgegeben von Dr. HERMANN HELFER. Berlin-Lichterfelde.

Von diesem monatlich erscheinenden Organ des deutschen Volksbundes Naturschutz, das auch die Mitteilungen der Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege und der angeschlossenen Stellen regelmässig bringt, liegt wieder ein Heft vor. Der Inhalt beweist erneut, dass es dem Herausgeber gelungen ist, die Schrift zu dem führenden Blatt zu machen, das über alle Gebiete des Naturschutzes zuverlässig unterrichtet. Aber auch darüber hinaus bietet der „Naturschutz“ durch seine Aufsätze und Mitteilungen sowie durch reichen Bildschmuck allen Naturfreunden viel Unterhaltung und Anregung, so dass auch unsern Lesern der Bezug der Zeitschrift (6.— Mark für das Jahr) warm empfohlen werden kann.